

Wir sind eine Gruppe von ehrenamtlichen Helfern aus Selent und Umgebung, die seit dem Sommer 2015 geflüchtete Menschen aus unterschiedlichen Ländern dabei unterstützt, gut in Deutschland anzukommen und mit unserer Sprache sowie unseren Sitten und Gebräuchen vertraut zu werden.

Am 28.05.2018 wurde eine in Selent lebende albanische Familie von der Polizei abgeholt und abgeschoben. Wir erfuhren erst am folgenden Tag davon. Empörend finden wir die Umstände dieser Aktion. Sechs Polizeiwagen umstellen das Haus, um ein vierköpfige Familie herauszuholen wie Schwerverbrecher; eine Vorgehensweise, die allenfalls in totalitären Staaten üblich ist. Diese Familie hat sich nachweislich bemüht in Deutschland Fuß zu fassen. Der Familienvater hatte gerade ein Praktikum im Servicebereich eines Krankenhauses mit der Aussicht auf eine Festanstellung angetreten, die Tochter hatte sich um einen Ausbildungsplatz gekümmert, den sie nach ihrem Hauptschulabschluss antreten wollte.

In den letzten zweieinhalb Jahren haben wir zusammen mit vielen Geflüchteten Feste gefeiert und sie zum Arzt, zu Anhörungen und zu Behörden begleitet. So haben wir uns näher kennengelernt. Teilweise sind sogar freundschaftliche Beziehungen entstanden. Wir alle empfinden den Kontakt zu diesen Menschen als Bereicherung und Erweiterung unseres kulturellen Horizontes.

Unsere Unterstützung hat viele Geflüchtete in Arbeit und Ausbildung gebracht. Wir kümmern uns um die Integration von geflüchteten Kindern in Kindergärten und Schulen.

Nun stellen wir fest, dass die anfängliche „Willkommenskultur“ zunehmend zu einer „Abschiebekultur“ degeneriert: zwei afghanische Familien, die wir seit 2015 betreuen, haben einen Negativbescheid vom BAMF erhalten. Auch aus anderen Gemeinden hören wir, dass zurzeit Menschen aus Afghanistan keine positiven Bescheide mehr bekommen.

In Afghanistan herrscht Krieg, täglich sterben dort Menschen durch Kriegshandlungen.

Afghanistan ist kein sicheres Herkunftsland. Wir fordern daher von den politisch Verantwortlichen ein entsprechendes Umdenken.

Wir beobachten, dass diese Entwicklung nach der letzten Bundestagswahl begann und halten das nicht für Zufall: offensichtlich nähern sich die etablierten Parteien an diesem Punkt mehr und mehr der AfD an. Mitmenschlichkeit ist kein Kriterium mehr.

Wenn Menschen, egal woher sie kommen, vor Krieg, Verfolgung oder wirtschaftlicher Not fliehen (hierzu ein Zitat von Norbert Blüm in der Süddeutschen Zeitung vom 13.07.2018: „Die Erste Welt zerstört die Dritte und wundert sich, dass die Zerstörten sich auf den Weg zu den Zerstörern machen.“), sind sie hier willkommen. Dies entspricht den Werten unserer Kultur.

Angesichts des Leidens der Geflüchteten und im Rückblick auf unserer eigene deutsche Geschichte, finden wir die derzeitige Haltung der politisch Verantwortlichen empörend und menschenverachtend.

Im Herbst 2016 wurde uns für unser ehrenamtliches Engagement eine Ehrennadel im Auftrag der damaligen Albigo-Landesregierung überreicht. Was damals wohl als Anerkennung unserer Integrationsleistungen gedacht war, erscheint uns heute wie blanker Hohn. Für uns stellt sich die derzeitige politische Lage so dar: Möglichst schnelle Abschiebung statt Integration.

Deshalb werden wir unsere Ehrennadeln an die Landesregierung zurückgeben.

Wir machen auch ohne Ehrennadel weiter.